Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 42 (1926)

Heft: 28

Artikel: Ueber die Elektrifikation des Gewerbegebäudes in Luzern

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-581869

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Asphaltprodukte

Isolier-Baumaterialien

Durotect - Asphaltoid - Composit - Nerol MEYNADIER & CIE., ZÜRICH & BERN.

170

für den neuen Wasserkran des neuen Lokomotivdepots. Sodann werden gegenwärtig auf dem gepflästerten Borplat beim Bahnhosdienstgebäude die neuen Schienen, Welchen und Arenzungen für die neue, veränderte Geleiseanlage zwischen dem Personenbahnhof und der neuen Drehscheibe montiert, um demnächst während einer Nacht anstelle der bisherigen Geleise und Welchen en bloc einzgesetz zu werden. Die Anwohner des Personenbahnhoses werden dann während einer Nacht fortgesetzt das "hoo Ruisch" des mit der Geleiseverschiedung betrauten zahlereichen Bahnbaupersonals zu hören bekommen.

Es wird also wacker und flink gearbeitet am hiesigen Bahnhofumbau und hoffen wir in Balbe weitere Fort-

schritte melben zu konnen.

Umbau des gurcherischen Erholungsheimes St. Beter im Schanfigg (Graubunden). Der Stadtrat von Zürich beantragt dem Großen Stadtrate, dem Vorstande der Zürcher Fertenkolonien einen Beitrag von 30,000 Franken für den Erwerb und den Umbau des Erholungshauses St. Peter im Schanfigg zu bewilligen. Im Schwä-brig und in Urnäsch haben die Fertenkolonien zwet eigene Heime, und letteres dient feit 1916 auch dem Kinderfürsorgeamt für seine Schützlinge als Erholungsheim, es sind dort im Sommer und Winter stets ungefähr 35 schwächliche Kinder zur Kur untergebracht. Der Gangjahrbetrieb wurde auch im Schwährig versucht, doch konnten dort des Klimas und der baulichen Einrichtungen wegen im Winter nur etwa ein Dukend Kinder aufgenommen werden, während die Nachfrage nach Berforgungsgelegenheit im Winter sich mehrt. Das für etwa 35 Kinder Plat bietende neue Heim in St. Beter koftet 63,500 Fr. und erfordert Umbauten und Möblierung im Koftenbetrage von 32,000 Fr. Der Stadtrat erklärt: Die Stadt macht somit bei Gewährung dieses Beitrages mit Laret (107,200 Fr.) zusammen für Zwecke ber Kinder. erholungsfürsorge einen Auswand von 137,200 Fr., hat bann aber für ihre Kinder zwet Winterheime mit 60 bis 70 Blagen zur Berfügung

Bau eines aftronomischen Pavillons in Lausanne. Der Gemeinderat von Lausanne hat einstimmig eine mit dem Staat Waadt abgeschlossene Konvention ratisiziert betreffend die Errichtung eines aftronomischen Bavillons nördlich der Kaserne auf der Pontaise. Dieser ist als erste Baustasel zu einem Observatorium gedacht, zur Förderung des Astronomieunterrichtes an der Universität Lausanne. Die Gemeinde Lausanne stellt dem Staat einen Bauplatz von 1170 m² Flächeninhalt unentgeltlich zur Versügung. Für die Ausschrung des Projektes durch den Staat dient ein bereits bestehender Fonds im Betrage von 24,000 Fr. Der Staat wird nicht nur den Bau errichten, sondern auch die Instrumente anschaffen.

Aredit zum Bau neuer Schlachthäuser in Lausanne. Der Gemeinderat von Lausanne verlangt einen Kredit von 3,300,000 Fr. für den Bau neuer Schlachthäuser im äußersten Westen des Stadtbezirkes längs der S. B. Linie.

Ueber die Elektrifikation des Gewerbegebäudes in Luzern

berichtet das "Luzerner Tagbl.": Im Jahre 1886 wurde von der Korporationsgemeinde der Bau des Gewerbe gebäudes und die Ausnützung der Reugwafferfraft na mentlich in der Absicht beschloffen, damit dem Kleinge werbe entgegenzukommen und zu billigen Bedingungen ihm mechanische Kräfte zur Berfügung zu ftellen. Det Betrieb ber Anlage fällt in das Jahr 1890. Die Bet wertung der Wafferkräfte befand sich damals noch einem Uebergangsftadium, und die elektrische Uebertra' gung war im Werden begriffen. Die von den Turbinen erzeugte Rraft wurde in die einzelnen Fabrifraumlich keiten mittelft Transmissionen und Winkeltrleben geleitet Unseres Wiffens ift das Gewerbegebäude das lette Werk das nach diesem veralteten Syftem erbaut wurde. 3 diesen Jahren wurde in der Schweiz die elektrische Uebet tragung der Kraft mit Erfolg versucht und durchgeführt, sei es für Antrieb von Maschinen oder Erzeugung von Licht. Mit weitsichtigem Blick machte Herr Alt. Großkal Dr. ing. h. c. Thedor Bell die Anregung, die Waffer fraft der Reuß für den Fabrikbetrieb auszunützen und direkt vom Mühlenplat nach Kriens zu leiten und bei an und für sich so schönen Platz gegen die Reuß zu als offene Gartenanlage zu benützen. Leider hatte die niedergesetzte technische Kommission dem Rate des genialen Mitbürgers nicht Folge geleistet und war auf diese ge wiß rationelle Neuerung nicht eingetreten. Es erftellte sodann die Gebr. Troller 1886 das Thorenbergmerk welches die Stadt im Jahre 1900 erworben hat. Gi Projekt, auch die Wafferkraft der Reuß auszunüten, be liebte nicht. Der Lärm, verursacht durch die läftige Winkeltriebe bei der Kraftübertragung, bot der Nachbat schaft am Mühlenplat wiederholt Veranlaffung zu fe neswegs unbegrundeten Beschwerden. Ueberdies hatt diese schwerfällige Kraftübertragung einen großen Kraf verluft im Gefolge. Dazu kam, daß ebenfalls nicht nu der Stadtrat, sondern auch das Fabrikinspektorat und die Schweiz. Unfallversicherung vorstellig wurden. Stellten das Begehren, daß zur Sicherung des Betriebes und zur Verhütung von Unfällen in den einzelnen Bert ftatten eine ficher und schnell wirkende Austuppelung et ftellt werde, eine Aufgabe, die nur dadurch hatte bewerb ftelligt werden konnen, daß der Hauptantrieb ausgetut pelt und dadurch der ganze Betrieb ftill gelegt worde

Um daher eine Gesundung der Sachlage herbeistschren und um gleichzeitig namentlich während der Wistermonate die überschüssige Kraft rationell zu verwenden beschloß die Korporationsverwaltung mit Genehmigung der Korporationsgemeinde zu Beginn dieses Jahres, Welektrisitation des Gewerbegebäudes durchzusühren und bezüglich Abnahme der überschüssigigen elektrischen Energlemit dem Elektrizitätswerk in Unterhandlungen zu irekten dem Elektrizitätswerk in Unterhandlungen zu irekten Rach leberwindung verschiedener Schwierigkeiten und zäher Bersolgung des von der Berwaltung sich vorschieden Zieles waren die Bestrebungen von Ersolg

Balata-Riemen

Leder - Riemen Techn. - Leder



Gegründet 1866 Teleph. S. 66.48 Telegr.: Ledergut

gleitet, da am 13. Februar abhin mit dem Stadtrate von Luzern ein Energielleferungsvertrag zuftande getommen ift. Dieser trat am 1. März 1926 in Kraft und dauert bis zum 1. Mai 1936. Es ift zu hoffen, daß nach Durchführung dieser baulichen Veränderungen nicht nur ein sicherer und angenehmer Betrieb statissinden, sondern daß überdies durch die Verwertung der überschüfligen Kraft beiden Vertragskontrahenten gedient sein wird. Um verfloffenen 20. September abhin wurden nunmehr die Motoren in den einzelnen Werkstätten des Gewerbegebäudes den Mietern betriebsfertig übergeben und wur= den erstere einstweilen an das städtische Netz angeschlossen. Diese Umanderung ging tadellos vor sich, ohne daß das Werk auch nur während fünf Minuten ftillgelegt werden mußte. Es ift nahellegend, daß diese Neuerung besonders von den Anwohnern des Mühlenplates höchft angenehm begrüßt wurde, da dadurch das störende Geräusch der Transmisstonen weggefallen ift. Es wird ihm wohl niemand Tränen nachweinen. Die ganze Umbaute wurde der bewährten Firma Frey & Cie., Bau elekfrischer Anlagen, in Luzern, übertragen. Es ift nicht daran zu zweifeln, daß auch der zweite Teil der Arbeiten, als: Einbau des erforderlichen Generators, der Schaltanlagen usw. wie bis anhin zur vollsten Besriedigung der Verwaltung ausfallen werde.

Eine gewerbliche Studienreise nach Belgien und Holland.

Ein Teilnehmer berichtet über diese Reise in der .N. B. 8.": "Die Idee, dem schweizerischen Mittelstand die Möglichkeit zu bieten, durch Gesellschaftsreisen ins Ausland das Gesichtsfeld zu weiten und für die heimische Arbeit neue Impulse zu schöpfen, hat namentlich in den hweizerischen Gewerbekreisen rasch Fuß gefaßt. erste gewerbliche Studienreise im Jahr 1925, die zur Besichtigung der Internationalen Kunstgewerblichen Ausstellung in Paris ausgeführt wurde, konnte mit über 350 Teilnehmern unternommen werden und für die zweite berartige Veranstaltung, die nach Belgien und Holland führte, meldeten sich noch zwei Dukend Interessenten mehr. Die Reise war durch ein dreigliedriges Komitee bis ins kleinste Detail organistert; die technische Durchführung im Ausland lag der American Expreß Co. ob. Die Schweizerischen Bundesbahnen tamen dem Unternehmen dadurch wohlwollend entgegen, daß sie der Reisegesellschaft, die sich ausschließlich aus ichweizerischen Staatsangehörigen zusammensetze, einen Spezialzug aus acht bequemen Zweitklaß-Wagen für die ganze Reise zur Versügung stellte, wodurch den Mitreisenden natürlich erhebliche Vorteile erwuchsen, indem keine Zugwechsel nötig waren und jeder stets leinen angestammten Wagenplat beibehalten konnte.

Die achttägige Reise war von prächtigstem Wetter begünstigt. Nach nahezu 15 stündiger Fahrt traf der Schweizerzug am Sonntag (5. Sept.) frühmorgens in Brüsserzug am Sonntag (5. Sept.) frühmorgens in Brüsserzug am Frankreich und Belgien wurden rasch erledigt; kein Mensch interessierte sich näher um unser harmloses Handgepäck, und die Versicherung, daß

der Kollektivpaß und die etwa 150 Einzelpässe einwandfrei seien, genügte, fo daß irgendeine Beläftigung Ginzelner unterblieb. Nach einem Frühftuck in den erften Bruffeler Hotels — Grand Hotel, Wiltchers, Terminus und Britannique — reichte die Zeit gerade noch für einen kleinen Orientierungsbummel in den belebten Straßen der belgischen Metropole und nach dem Mittagessen wurden in kleineren und größeren Zirkeln Autofahrten in die prächtige Umgebung nach Löwen, Waterloo, Terbueren, Laefen 2c. ausgeführt. Der Abend vereinigte die Großzahl der Reiseteilnehmer in der Brafferie Flamande, wo im Rahmen eines Bierkommerfes ein Busammentreffen mit bem Schweizerverein Bruffel stattfand. Der Vorsigende des Schweizervereins Bruffel, M. Rettig, sprach herzliche Begrüßungsworte, ebenso der Bertreter der schweiz. Gesandtschaft, Attaché Bally, denen Felix Huonder aus Zürich in kurzer Rede antwortete, indem er in prägnanten Sätzen den Zweck diefer Auslandsreisen des schweizerischen Gewerbes darlegte.

Bequeme Autocars, geschmäckt mit Schweizerfähnchen, holten die Schweizer am Montag früh in den Hotels zur Stadtbesichtigung ab. Am Nachmittag konnke der Einzelne seinen separaten Wünschen nachgeben; für Fachleute und Interessenten waren Besichtigungen von Fabriken und Großbetrieben vorgesehen. Die Werkzeugund Maschinensabrik Ateliers Demoor zeigte die Ent= stehung jener zahlreichen exakten Apparate, aus deren kompliziertem Mechanismus allerlei gebrauchsfertige Gegenstände erstehen; die Sunlight-Seisensabrik Leber Frères in Bruffel Forest führte zahlreiche Schweizer durch ihre geräumigen Fabritsale, in benen täglich Sunderttausende Stuck Seife verkaufsfertig verpackt, fabriziert werden, ihre besteingerichtete Vielfarbendruckerei, Kistenfabrik, Großbuchbinderei usw. Sodann standen die Ateliers der Autofabrik "Winerva" in Anderlecht, die Handschuhfabrik Paul Schuermann in Cureghem-les-Bruffel und speziell für die Metger die großen Anlagen der Swift & Cie. für Gefrierfleisch den Schweizern zum Besuche offen. Der Abend galt dem Besuch von Theatern, der Besichtigung des Strafenlebens und freier Beschäftigung.

Der Dienstag wurde in Oftende verbracht. Obwohl das Ende der Saison ziemlich nahe war, bot das Strandleben doch noch recht interessante Bilder, und viele der Reiseteilnehmer wagten ein fröhliches Bad in der recht bewegten Nordsee.

Nach einer Promenade durch den stattlichen Badeort ging's zur Nachtruhe nach Antwerpen, das leider schon am Mittwoch früh um 9 Uhr wieder verlassen wurde, so daß es nur den Frühausstehern möglich war, auf einer Autorundsahrt einige der sehenswertesten Stadtbauten und den Hafen mit seinen zahlreichen Großdampsern und englischen Kriegsschiffen, die gerade auf Besuch weilten in Nugenschein zu nehmen.

weilten, in Augenschein zu nehmen.

Nach Esschen wurde die Landschaft zusehends gepflegter, die Häuser erhielten ein saubereres Aussehen, die vielen schwarzscheckligen Rinder, die Pferde auf den weiten Rasenslächen und die niedlichen Lämmlein, erschienen besser genährt, alles erhielt eine behaglichere Note. Holland war erreicht, ein vom Krieg verschont gebliebenes Land. Hier erst mochte uns Schweizern